

Mündliche Abiturprüfung wiederverwenden in NRW?

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 9. April 2023 13:34

Gibt es eine Regel, ob bzw. nach welcher Zeit Prüfungsaufgaben im 4. Fach wiederverwendet werden dürfen?

Ich habe an meinem Gymnasium Kollegen, die verwenden jedes Jahr dieselben Aufgaben, andere wiederum erstellen jedes Mal neue. Gibt es eine verbindliche Rechtsgrundlage?

Beitrag von „Flipper79“ vom 9. April 2023 15:02

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/leh...fung/index.html>

In dem Links sind alle offiellen Vorgaben genannt. Weitere Vorgaben gibt es nicht.

Aber: Der / Die Vorsitzende hat das Recht den Vorschlag der Prüferin/ des Prüfers zurückzuweisen. Ob dieses auch der Fall ist, wenn immer wieder die gleiche Prüfung genutzt wird, ist der/ dem Vorsitzenden vorbehalten. Es gibt also kein pauschales Ja und kein pauschales Nein.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. April 2023 15:04

So ist es. Wenn das so möglich ist, macht der/die Vorsitzende keinen guten Job.

Beitrag von „DFU“ vom 9. April 2023 15:28

Wobei man da unterscheiden muss zwischen mündlichen Prüfungsaufgaben, die bereits einmal gewählt wurden und solchen, die im Vorjahr oder noch früher noch nicht ausgewählt wurden. Da spart es Arbeit, sie wiederzuverwenden, wenn sie thematisch noch passen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. April 2023 15:33

Ich habe eine Frage, [DFU](#) Verstehe ich es richtig, dass eure Abiturient*innen mehrere mündliche Prüfungen zur Auswahl bekommen, aus denen sie eine auswählen und vorbereiten? (wie lange Auswahl- und Vorbereitungszeit haben sie dann vor der mündlichen Prüfung an sich? Unsere Prüflinge haben keine Auswahl, und 30 Minuten Vorbereitung (bei 20-30 Minuten Abiturprüfung)

Beitrag von „Seph“ vom 9. April 2023 15:38

Das würde mich wundern und wäre auch in BW nicht durch die dort relevante AGVO gedeckt. Vielleicht ist aber auch gemeint, dass die Prüflinge aus verschlossenen Umschlägen mit Prüfungsaufgaben einen zufällig wählen und dann erst eröffnen. Das wiederum wäre zulässig, aber überhaupt nicht notwendig.

Beitrag von „DFU“ vom 9. April 2023 17:51

Zitat von chilipaprika

Ich habe eine Frage, [DFU](#) Verstehe ich es richtig, dass eure Abiturient*innen mehrere mündliche Prüfungen zur Auswahl bekommen, aus denen sie eine auswählen und vorbereiten? (wie lange Auswahl- und Vorbereitungszeit haben sie dann vor der mündlichen Prüfung an sich? Unsere Prüflinge haben keine Auswahl, und 30 Minuten Vorbereitung (bei 20-30 Minuten Abiturprüfung)

Nein, aber der Prüfungsvorsitzende wählt aus den einzureichenden Vorschlägen aus und legt fest, welche Prüflinge welche Aufgabe bekommen. Man muss in BW daher mehr Aufgaben einreichen, als verwendet werden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. April 2023 19:51

Wow krass (und eigentlich gut, es vermeidet eine ‚geheime‘ Vorbereitung auf nur ein Gebiet und alles andere, was ich mir sonst böswillig vorstellen kann.)

Also das System im Sinne von Qualitätsmanagement finde ich gut, auch wenn es für die Lehrkräfte echt zermürbend ist (ich erinnere mich an eure anonymen Zweit- und Drittkorrekturen)

Beitrag von „qchn“ vom 10. April 2023 00:19

ne Kollegin von mir in der Fachschaft macht seit ich an dieser Schule bin (beinahe 10 Jahre) immer die selbe Prüfung. da sie sehr viel dienstälter ist und einem dann im Gegenzug in die eigene Prüfung pfuscht, in der sie dann Vorsitzende ist, hab ich dazu nur ein einziges Mal was gesagt. Wir haben aber vor, Ihr diese Prüfung auf schwarzem Grund im Goldrähmchen (ähnlich der goldenen Schallplatte) zu ihrer Verabschiedung diesen Sommer zu überreichen - zur Erinnerung an die meistgeholtene mündliche Prüfung.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. April 2023 07:46

Zitat von qchn

ne Kollegin von mir in der Fachschaft macht seit ich an dieser Schule bin (beinahe 10 Jahre) immer die selbe Prüfung. da sie sehr viel dienstälter ist und einem dann im Gegenzug in die eigene Prüfung pfuscht, in der sie dann Vorsitzende ist, hab ich dazu nur ein einziges Mal was gesagt. Wir haben aber vor, Ihr diese Prüfung auf schwarzem Grund im Goldrähmchen (ähnlich der goldenen Schallplatte) zu ihrer Verabschiedung diesen Sommer zu überreichen - zur Erinnerung an die meistgeholtene mündliche Prüfung.

Man könnte das hier auf die Spitze treiben und dieses Vorgehen dem ZAA melden. Der/die Vorsitzende muss ja handfeste Gründe für das Ablehnen oder "Hineinpusten" in einen Prüfungsentwurf haben. Vielleicht ist da die Angst vor Rache größer als gedacht. Dass jemand damit durchkommt, ist schon ein starkes Stück. Und dass das dem ZAA noch nicht aufgefallen ist, finde ich eigentlich mindestens ebenso krass.

Beitrag von „Flipper79“ vom 10. April 2023 08:24

Zitat von Bolzbold

Man könnte das hier auf die Spitze treiben und dieses Vorgehen dem ZAA melden. Der/die Vorsitzende muss ja handfeste Gründe für das Ablehnen oder "Hineinpustchen" in einen Prüfungsentwurf haben. Vielleicht ist da die Angst vor Rache größer als gedacht. Dass jemand damit durchkommt, ist schon ein starkes Stück. Und dass das dem ZAA noch nicht aufgefallen ist, finde ich eigentlich mindestens ebenso krass.

Ich auch!

Ich mache schon allein deshalb unterschiedliche Prüfungen, da ich meinen Schüler:innen auch (alte) mündliche Abiturprüfungen zum "Üben" geben bzw. diese mit denen simuliere. Hinzu kommt, dass bei uns (vereinzelt) Q1 Schüler:innen sitzen, die bei einer mündlichen Prüfung hospitieren.

Und bei uns unterhalten sich Prüflinge auch schon mal über mündliche Prüfungen ... "da war eine Aufgabe zur Induktion dran" oder genauer "dort war ein quadratisches Leiterrähmchen, das von links ins Induktionsfeld reinführte, dann einige Zeit im Magnetfeld war und dann wieder rausfuhr".

Beitrag von „MarieJ“ vom 10. April 2023 08:56

Auch ich baue jedes Mal neue Prüfungsaufgaben.

Vor allem wie bei [Flipper79](#), weil ich die gelaufenen Aufgaben im Unterricht als Training für die Prüfung verwende, aber auch, weil ich immer im Blick habe, wie es und was in der jeweiligen Qualiphasen mit dem Kurs gelaufen ist.

In den letzten Coronajahren habe ich beispielsweise sehr gezielt in einem Jahr die Stochastik nur sehr knapp behandelt, dieses Mal habe ich die lineare Algebra vernachlässigt.

Außerdem haben sich während meiner Zeit an der Schule die Vorgaben mehrfach geändert. Meine ersten Prüfungsaufgaben aus den 90ern waren noch nicht so gut, wie ich inzwischen finde. Auch das mündliche Prüfen lernt man mit der Zeit besser (jedenfalls habe ich bei mir den Eindruck).

Als ich mal bei einer Fobi zu dem Thema nachfragte, erhielt ich von einem Fachdezernenten die Antwort, dass es durchaus ok sei, Prüfungsaufgaben erneut zu verwenden, wenn die

mindestens zwei Jahre alt seien.

Beitrag von „puntino“ vom 10. April 2023 09:35

Zitat von qchn

da sie sehr viel dienstälter ist

Das ist kein Grund für irgendwas

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. April 2023 09:58

ich wundere mich immer wieder..

Klar versuche ich auch, möglichst effizient zu arbeiten (ich bin nicht 100% gut im Sinne einer solchen Kollegin, aber mein Zeitplanung im Hinblick auf all das Outcome in meinem Leben ist okay), aber neben den jetzt auf der Hand liegenden Argumenten, verstehe ich auch eine Prüfung als die Möglichkeit, die Kompetenz von Schüler*innen abzuprüfen. Die Kompetenz sollte in der aktuellen Welt auch relevant sein und aktuelle Beispiele sind nunmal auch besser. (Gut, zugegeben, meine Fächer sind Geistes- und Sozialwissenschaften). 2 der 3 münflichen Abiturprüfungen 2020 hatten Corona als Thema, es war schon genau in der Schließungsphase für die SuS so, dass sie versucht haben, Bezüge zu herstellen (in meinem Fach lag es auf der Hand) und ich hatte sie anderthalb Jahre lang darauf getrimmt, die im Unterricht gelernten Theorien mit Fällen aus der Aktualität, mit gelesenen Romanen, mit anderen Theorien in Verbindung zu setzen.

Was wäre ich als Lehrkraft, wenn ich dann 2023 in SoWi einen Zeitungsartikel zur Wirtschaftskrise 2008 wieder aufwärm... und Gewalttheorien kann ich natürlich auch mit einem alten Fall der 90ern machen, aber es ist nicht so, dass ich jetzt auch genug Zeitungsartikel finde.

Kann man sich als Prüfungsherstellerin selbstständig machen und davon leben? 😊

Beitrag von „Flipper79“ vom 10. April 2023 10:04

Zitat von chilipaprika

Kann man sich als Prüfungsherstellerin selbstständig machen und davon leben? 😂

Dafür gibt es doch ChatGPT.

Erstelle mir eine Prüfung zum Thema Gewalttheorien. Nutze dabei die und die Theorien und versuche einen Bezug zu einem aktuellen Zeitungsartikel aus dem Jahr 2023 herzustellen. Dabei soll die Fragestellung lauten: "Analysiere das Tötungsdelikt unter Einbeziehung der Gewalttheorie von ..."

Mit deiner Frage "Kann man sich als Prüfungsherstellerin selbstständig machen und davon leben?" kommt leider ein paar Jahre zu spät. KI ist das Stichwort chili 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. April 2023 10:12

ich schwöre, meine Intelligenz (wenn überhaupt) ist NICHT künstlich.

Aber ich merke es immer wieder: meine Geschäftsideen kommen immer zu spät 😊

Beitrag von „Flipper79“ vom 10. April 2023 10:17

Als kleiner Tipp:

Entwirf eine Art von KI, die Klausuren/ Klassenarbeiten/ Abiprüfungen/ ZP 10 - Prüfungen korrigiert. Man kann den Text (und sei er noch so unleserlich) einscannen (da wir alle iPads haben, kein Problem) und er korrigiert einem dann die entsprechende Prüfungsleistung. Man drucke die Korrektur auf dem Schulrechner aus und voilá alles gut.

Oder noch besser: Alle Schüler:innen schreiben nur noch auf ihrem iPad (auch in der Grundschule). Die KI korrigiert auf Knopfdruck die Arbeit und die Korrektur geht direkt an die Schüler:in. Fertig! Damit man dann nicht mehr hinter den Unterschriften her rennen muss, geht die Arbeit dann auch digital an die Eltern. Durch die Lesebestätigung gilt die Arbeit als unterschrieben!

DAS wäre mal eine Geschäftsidee mit Zukunft!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. April 2023 10:20

tja, DAS scheitert wiederum an meiner begrenzten Intelligenz. Ich bräuchte Hilfe von ChatGPT, um das zu erfinden 😂

Beitrag von „Flipper79“ vom 10. April 2023 10:23

Sagt ja keiner, dass du bestehende Systeme wie ChatGPT nicht nutzen darfst 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 10. April 2023 13:30

Zitat von qchn

ne Kollegin von mir in der Fachschaft macht seit ich an dieser Schule bin (beinahe 10 Jahre) immer die selbe Prüfung

Was mich interessieren würde: Wird's denn besser? Ich lege ja schon lange bei schriftlichen Nachprüfungen immer die original Prüfung wieder hin. Meistens sind die Nachschreiber die schlechtesten in der Klasse. Bei zwei meiner aktuellen Klassen bin ich gerade erfolgreich im Überlebenstraining, die glauben mir unterdessen, dass man die anderen halt mal fragen muss, was so dran war.

Beitrag von „TwoRoads“ vom 10. April 2023 14:23

Wir müssen auch immer mehrere Vorschläge in den Prüfungsausschuss geben, einer wird ausgewählt. Die anderen dürfen wiederverwendet werden. Nach 3-5 Jahren hab ich auch schon von Kolleg*innen die gleichen Prüfungen wieder gesehen und finde es okay so, insbesondere bei 10 Nachprüfungen im LK plus 20 Prüfungen im vierten Fach im gk oder sogar mehr, wenn man mal zwei gks hat und einen LK und vielleicht dann noch eine Klassleitung 10, in denen

man zwei Hauptfächer gerade zur ZP führt. Ich empfehle diese Kombi aus 30 mündlichen Abiturprüfungen, 28 LK und 15 gk Klausuren im Abi und 60 ZP 10 Klausuren auch unbedingt - nicht. Seitdem hab ich großes Verständnis für jedes Prüfungsrecycling.

Beitrag von „Flipper79“ vom 10. April 2023 15:07

Zitat von TwoRoads

Wir müssen auch immer mehrere Vorschläge in den Prüfungsausschuss geben, einer wird ausgewählt. Die anderen dürfen wiederverwendet werden. Nach 3-5 Jahren hab ich auch schon von Kolleg*innen die gleichen Prüfungen wieder gesehen und finde es okay so, insbesondere bei 10 Nachprüfungen im LK plus 20 Prüfungen im vierten Fach im gk oder sogar mehr, wenn man mal zwei gks hat und einen LK und vielleicht dann noch eine Klassleitung 10, in denen man zwei Hauptfächer gerade zur ZP führt. Ich empfehle diese Kombi aus 30 mündlichen Abiturprüfungen, 28 LK und 15 gk Klausuren im Abi und 60 ZP 10 Klausuren auch unbedingt - nicht. Seitdem hab ich großes Verständnis für jedes Prüfungsrecycling.

Prüfungsrecycling für nicht verwendete Prüfungen bzw, für Prüfungen, die nach 3 - 5 Jahren wieder genutzt werden, ist ja auch ok.

Es ist aber ein Unterschied, ob ich jedes Jahr genau die gleiche mündliche Prüfung für meine Schüler:innen nutze oder ob ich mir zumindest die Mühe mache, diese "nur" alle 3 - 5 Jahre zu nutzen und dazwischen andere Prüfungenn.

Beitrag von „qchn“ vom 11. April 2023 01:44

Zitat von puntino

Das ist kein Grund für irgendwas

joah doch: sie hat als dienstälteste Kollegin fast immer den Prüfungsvorsitz, wenn sie nicht selbst die Prüfung hält. Und hinein "pfuschen" darf man als Vorsitzende ja nicht nur in den Entwurf, sondern quasi immer - also in laufende Prüfungen. nervt, macht die Prüflinge nervös und mich ärgerlich. klar könnte ich die dem ZAA melden - der Erwartungshorizont ist wirklich sehr minimalistisch. grundsätzlich finde ich aber, dass die Möglichkeit der Wiederverwendung

der gleichen Prüfung sehr fachabhängig ist. Klar, dass man in Sowi im 1. Prüfungsteil Aktualitätsbezug einbaut (im zweiten Prüfungsteil kommt man auch sehr weit ohne aus), aber in Mathe? Halte ich nicht für sehr wahrscheinlich, dass sich da jemand die Aufgabe merkt und weitergibt. In Philosophie z.B. hilfe es vielen SchülerInnen leider nicht mal, wenn ich ihnen den Text nun Monat vorher geben würde, was dann auch die Frage beantwortet, ob die SchülerInnen besser werden. Insofern - es handelt sich bei der o.g. Kollegin um eine Philosophielehrerin - bin ich da leidenschaftslos und hoffe, nicht als Vorsitzender eingesetzt zu werden. Es kann imho auch niemand von mir verlangen, dass ich mich an eine Prüfung erinnere, die letztens Jahr gehalten wurde.

Beitrag von „Flipper79“ vom 11. April 2023 07:57

Wenn mir eine Kollegin nicht nur in den Entwurf, sondern auch ständig in die Prüfung reinpfuschen und reinquatschen würde, dann würde ich zunächst mit ihr und wenn das nichts hilft auch mal mit der Oberstufenkoordination/ der Schulleitung sprechen über ein solches Verhalten. Gut, dass es an meiner Schule ein miteinander und kein gegeneinander gibt und Anmerkungen zum Prüfungsvorschlag mir immer als angemessen erscheinen (soweit sie stattfinden).

Auch in Mathe reicht es mitunter aus, wenn ein Prüfling sagt:

Ich hatte in Teil 1 eine Analysisaufgabe, in dem es um den Bestand von Wildschweinen ging. Bei Aufgabenteil a) musste ich etc. Damit können Prüflinge schon was anfangen. In Teil B kam dann analytische Geometrie dran, dabei ging es um ...

Außerdem habe ich bei Stochastik/ Analy. Geo wie Marie mitunter andere Schwerpunkte etc.

Ja, ich muss mich nicht unbedingt an die Prüfung aus dem Vorjahr erinnern, wenn es aber so offensichtlich ist, dann ist es die Aufgabe eines guten Vorsitzenden (m/w), dass er auf diesen Umstand hinweist! Zumindest würde ich es mir wünschen!

Ein zu häufiges Nutzen des gleichen Vorschlags spricht sich auch bei den Prüflingen mitunter rum ... und es soll Smartwatches geben, die durchaus praktikabel sind ...

Ich nutze ja schon bei Nachschreibern (auch ohne vorherige Klausurrückgabe) meistens so grundsätzlich unterschiedliche Aufgaben, dass die Nachschreibenden nichts davon haben, dass sie gefehlt haben und "mal schauen wollen", was so dran war. Wenn die die Klausur vorher wieder bekommen, wähle ich erst Recht komplett andere Aufgaben aus.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. April 2023 09:27

Eigentlich muss man sich an keine Vorschläge erinnern.

Wenn ich eine halbwegs durchgehende "Buchführung" habe, dann habe ich doch in der Regel die Namen der SchülerInnen und den jeweiligen Prüfungsvorschlag in meinem entsprechenden Verzeichnis. Dann kann ich doch schnell sehen, wann ich welche Prüfung verwendet habe, und weiß, ob ich ggf. einen alten Vorschlag recyceln kann oder einen neuen erstellen muss.

Ich hielt es in der Tat für hochgradig unprofessionell, wenn ein/e Vorsitzender/r mir aus gekränkter Eitelkeit oder aus "Rache" in eine mündliche Prüfung hineinpfluschen würde. Da geht es letztlich um die Prüflinge und nicht um uns Lehrkräfte. Da wäre sofort im Anschluss ein Gespräch fällig - in Verbindung mit der Bitte an den ZAA, doch diese Konstellation künftig zu vermeiden.

Gleichsam habe ich diese Situation in jedweder Rolle als Vorsitzender, Prüfer oder Schriftführer noch nie erlebt. In den FPA haben wir immer sehr harmonisch zusammengearbeitet und waren konsensorientiert. Ich bin gespannt, wie das an meiner neuen Schule demnächst laufen wird.

Beitrag von „Friesin“ vom 11. April 2023 09:48

Die Aufgaben für die mündlichen Prüfungen werden Wochen vor dem Prüfungstermin bei der SL eingereicht. Für beide Prüfungsteile, mit Erwartungshorizont, soweit möglich,

Da könnte eine SL schon auf die Idee kommen zu überprüfen, ob sich die Aufgaben Jahr für Jahr wiederholen.

Ob das jemand ohne konkreten Grund macht? K.A. Aber möglich ist es.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 11. April 2023 10:56

[Zitat von Flipper79](#)

Oder noch besser: Alle Schüler:innen schreiben nur noch auf ihrem iPad (auch in der Grundschule). Die KI korrigiert auf Knopfdruck die Arbeit und die Korrektur geht direkt an die Schüler:in. Fertig! Damit man dann nicht mehr hinter den Unterschriften her rennen muss, geht die Arbeit dann auch digital an die Eltern. Durch die Lesebestätigung gilt die Arbeit als unterschrieben!

DAS wäre mal eine Geschäftsidee mit Zukunft!

Ja so könnte es bereits jetzt sein, die Software gibt es doch bereits, eine „Geschäftsidee“ ist das nicht. Die Frage ist halt auch, warum man die Rechtschreibung der SuS überhaupt noch prüft, wenn die Software im privaten Bereich alles übernimmt. Und noch entscheidender: Braucht man in dem von dir beschriebenen Prozess überhaupt noch eine Lehrkraft? Oder wirklich so viele Lehrkräfte wie aktuell? Und wirklich mit A13 besoldet?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 11. April 2023 11:37

Zitat von Friesin

Die Aufgaben für die mündlichen Prüfungen werden Wochen vor dem Prüfungstermin bei der SL eingereicht. Für beide Prüfungsteile, mit Erwartungshorizont, soweit möglich,

Das ist sooo krass, wie es von BL zu BL bzw. Schule zu Schule unterschiedlich läuft.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. April 2023 11:55

Zitat von Flipper79

Ich nutze ja schon bei Nachschreibern (auch ohne vorherige Klausurrückgabe) meistens so grundsätzlich unterschiedliche Aufgaben, dass die Nachschreibenden nichts davon haben, dass sie gefehlt haben und "mal schauen wollen", was so dran war. Wenn die die Klausur vorher wieder bekommen, wähle ich erst Recht komplett andere Aufgaben aus

Aber sind deine SuS so schlau? Das fände ich echt tragisch, wenn nur meine so doof sind das eben nicht zu tun... 

Beitrag von „Flipper79“ vom 11. April 2023 13:24

Zitat von Antimon

Aber sind deine SuS so schlau? Das fände ich echt tragisch, wenn nur meine so doof sind das eben nicht zu tun... 

Ob die so schlau sind, weiß ich nicht. Es gibt aber immer wieder Schüler:innen, mit einer Ein-Tages-Krankheit, die immer wieder auf der Nachschreibenden-Liste stehen. Ich möchte nur Spekulationen aus dem Weg gehen, dass man einen Vorteil haben könnte, wenn man nachschreibt.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. April 2023 13:29

Ja, diese Sorte kenne ich. Das sind aber meiner Erfahrung nach eben die, die auch bei der Nachprüfung nichts reissen. Die schwänzen, weil sie überfordert sind. Deswegen mache ich mir den Aufwand nicht (mehr), mir da eine neue Prüfung auszudenken.

Beitrag von „Friesin“ vom 11. April 2023 13:39

Zitat von Flipper79

Ob die so schlau sind, weiß ich nicht. Es gibt aber immer wieder Schüler:innen, mit einer Ein-Tages-Krankheit, die immer wieder auf der Nachschreibenden-Liste stehen. Ich möchte nur Spekulationen aus dem Weg gehen, dass man einen Vorteil haben könnte, wenn man nachschreibt.

es ist doch klar, dass ich die besten/geeignetsten Texte und Quellen in der Originalprüfung zum Einsatz bringe. Nachschreiber haben definitiv keine Vorteile. Man munkelt eher, dass es Nachteile geben.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 11. April 2023 13:41

Zitat von Antimon

Das fände ich echt tragisch, wenn nur meine so doof sind das eben nicht zu tun... 

Es sind nicht nur Deine ...

Vor einiger Zeit verwendete ich den Teil einer Induktions-Aufgabe, die ich bereits vor ein paar Jahren genutzt hatte, erneut in einer Klausur. Beim Korrigieren fiel mir auf, dass ein Prüfling als einziger vom „Ort der Spule“ schrieb und nicht wie alle anderen wie „durch die Spule“ oder „da, wo die Spule ist“. „Ort der Spule“ (und einige andere Formulierungen) stand aber in meinem Erwartungshorizont, den ich vor ein paar Jahren herausgegeben hatte. Der Prüfling hatte also von einem älteren Freund - wie er mir nachher sagte, hatte er mit diesem geübt - den Erwartungshorizont der alten Klausur bekommen. Leider waren die Teilaufgaben aber nicht mehr b) und c), sondern a) und b), so dass er völlig durcheinander kam und bei beiden Teilen null Punkte erreichte. 

Ich habe schon Nachschreibeklausuren exakt wie die Hauptklausur gestellt und hatte den gleichen Schnitt. Die, die sich erkundigt haben, hätten auch ohne Erkundigungen eine Eins geschrieben und die, die wahrscheinlich ursprünglich eine Fünf geschrieben hätten, haben sich nicht erkundigt und auch eine Fünf geschrieben.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. April 2023 14:21

Zitat von SwinginPhone

Ich habe schon Nachschreibeklausuren exakt wie die Hauptklausur gestellt und hatte den gleichen Schnitt. Die, die sich erkundigt haben, hätten auch ohne Erkundigungen eine Eins geschrieben und die, die wahrscheinlich ursprünglich eine Fünf geschrieben hätten, haben sich nicht erkundigt und auch eine Fünf geschrieben.

Das kann ich bestätigen. Wenn aber in dem oben geschilderten Fall das irgendwann die Runde machen sollte, ist das alles andere als fair. Gleichwohl müsste das dann ja auch bei den mündlichen Abiturprüfungen irgendwann vom Notenbild her auffallen. Falls das nicht der Fall ist, gab es im Sinne der Prüfungsgerechtigkeit auch keinen nennenswerten Schaden.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. April 2023 14:28

Ich unterrichte relativ häufig Geschwisterkinder, die alle hintereinander immer das gleiche Schwerpunktfach wählen. Es ist erstaunlich, wie langsam selbst in der Konstellation die Diffusion von relevanten Informationen voranschreitet. Es ist definitiv ein Zeichnen von Intelligenz, wenn das klappt. Wie bereits geschrieben, schaffen es irgendwie nur diejenigen sich zu informieren, die sowieso im Akkord die 6en produzieren. Passt zum Video, das ich im Mathe-Thread verlinkt habe.

Beitrag von „Flipper79“ vom 11. April 2023 15:00

6 = bei euch die beste Note?

Beitrag von „Kris24“ vom 11. April 2023 15:17

[Zitat von Flipper79](#)

6 = bei euch die beste Note?

Ja.

(Führte in meiner Kindheit zu einigen lustigen Geschichten mit Schweizer Spielkameraden (und deren Eltern).)

Beitrag von „Volker_D“ vom 11. April 2023 15:25

[Zitat von Flipper79](#)

6 = bei euch die beste Note?

Aufgrund solcher Missverständnisse kann man auch oft lesen, dass Albert Einstein schlecht in der Schule war.

Beitrag von „Kris24“ vom 11. April 2023 15:27

Zitat von Volker_D

Aufgrund solcher Missverständnisse kann man auch oft lesen, dass Albert Einstein schlecht in der Schule war.

Stimmt, er hatte in Mathe und Physik nur Fünfen und Sechsen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 11. April 2023 16:01

Zitat von Dr. Caligiari

Ja so könnte es bereits jetzt sein, die Software gibt es doch bereits, eine „Geschäftsidee“ ist das nicht. Die Frage ist halt auch, warum man die Rechtschreibung der SuS überhaupt noch prüft, wenn die Software im privaten Bereich alles übernimmt. Und noch entscheidender: Braucht man in dem von dir beschriebenen Prozess überhaupt noch eine Lehrkraft? Oder wirklich so viele Lehrkräfte wie aktuell? Und wirklich mit A13 besoldet?

95% aller Berufe wären durch technische Alternativen zu ersetzen. Es geht nicht um die technische Umsetzbarkeit, die ist locker gegeben, sondern um das, was wir uns als Gesellschaft gemeinsam wünschen und das ist gerade nicht, dass Software alleine den Laden schmeißt. Würde sich das durchsetzen, es würde Straßenkämpfe geben, die die Demonstrationen in Frankreich wie vergnüglichen Kaffeepausch aussehen ließen.

Beitrag von „MarieJ“ vom 11. April 2023 16:31

Zitat von Antimon

Ja, diese Sorte kenne ich. Das sind aber meiner Erfahrung nach eben die, die auch bei der Nachprüfung nichts reissen. Die schwänzen, weil sie überfordert sind. Deswegen mache ich mir den Aufwand nicht (mehr), mir da eine neue Prüfung auszudenken.

Ich mache es gemeinerweise mal so mal so, die SuS können sich also auf nichts einstellen.

Vor Klausuren gebe ich aber mindestens die vom letzten Durchgang zur Übung mit einer von mir geschriebenen Lösung aus und diejenigen, die daran trainieren, kriegen zumindest den AFB I super hin und auch teils AFB II.

Bei den „Oft-Nachscreiber:innen“ habe ich trotz identischer Klausur auch Sechsen gehabt, da war eben nix verstanden und nix auswendig gelernt.

Solche KandidatInnen könnten in einer mündlichen Prüfung auch dieselben Aufgaben erhalten, ohne dass sich vorherige Kenntnis bemerkbar macht. Wäre also eher etwas für Abweichungs-/Bestehensprüfungen.

Für das 4. Fach finde ich eine mehrmalige Wiederholung derselben Aufgabe einfach unterirdisch, auch wenn im 2. Teil das Prüfungsgespräch durchaus sehr unterschiedlich laufen kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. April 2023 16:47

Zitat von Volker_D

Aufgrund solcher Missverständnisse kann man auch oft lesen, dass Albert Einstein schlecht in der Schule war.

Einstein hatte nur 6en in Mathe und musste eine Klasse wiederholen. Ist beides korrekt. Wiederholen musste er beim Übertritt vom deutschen ins schweizer Schulsystem weil seine Französischkenntnisse zu schlecht waren. Ohne Französisch macht hier niemand die Matura. Einstein hatte im Maturzeugnis dann immer noch nur ne 3 in Französisch. Die Alte Kantonsschule in Aarau gilt nota bene immer noch als bestes Gymnasium der Schweiz.

Beitrag von „s3g4“ vom 11. April 2023 17:01

Zitat von Friesin

Die Aufgaben für die mündlichen Prüfungen werden Wochen vor dem Prüfungstermin bei der SL eingereicht. Für beide Prüfungsteile, mit Erwartungshorizont, soweit möglich,

Verrückt. Ich mache die eine mündliche Prüfung ein paar Tage zuvor und passe die auf den Prüfling an. Eingereicht wird die nirgends.

Beitrag von „qchn“ vom 11. April 2023 23:33

also ich hab mich damals natürlich schon erkundigt bei Oberstufenkoordination etc. (erstmal anonym), weil mir so ein unprofessionelles Verhalten im Vorfeld der Prüfungen im 4. Abiturfach ebenfalls völlig unbekannt war - in meinen anderen Fächern läuft das auch anders. aber ich habe erstmal abgewartet, weil ich als Neuer nicht direkt ein Fass aufmachen wollte. Wie schon gesagt: es ist mir im Laufe der Zeit klar geworden, dass niemand Lust hat, sich mit der Person anzulegen und da bin ich zu dem Schluss gekommen, dass mir das Ganze so wichtig nicht ist. Ich bin da bei Antimon: zum Weitergeben von Prüfungsinhalten braucht's auch ne gewisse Intelligenz PLUS in der Regel hat die Prüfung was mit dem vorher gehaltenen Unterricht zu tun und ist gar nicht mal so überraschend.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. April 2023 02:21

Zitat von Flipper79

Die KI korrigiert auf Knopfdruck die Arbeit und die Korrektur geht direkt an die Schüler:in. Fertig!

In einigen Fächern wird das bei uns bereits so gemacht. Was man mit den entsprechenden Prüfungsformaten abfragen kann, ist natürlich begrenzt, aber Wirtschaft und Recht macht z. B. 1 - 2 x pro Schuljahr digitale Prüfungen, die automatisch korrigiert werden. Die wollen als erste auch die Maturprüfung im 2024 auf der digitalen Plattform schreiben. Ich bin gerade dabei, mir für meine Fächer einen entsprechenden Fragenkatalog aufzubauen.